

«Mein Wunsch, das Cello aufs Land zu bringen, hat sich erfüllt»

Maya Häggi gibt seit 20 Jahren Cello-Unterricht

Schon als Sechsjährige wusste Maya Häggi, dass sie einmal Cello spielen will. Heute ist sie Cello-Lehrerin an den Musikschulen in Frick, Stein und Laufenburg.

Janine Tschopp

FRICK/FRICKTAL. Maya Häggi ist in einer Familie aufgewachsen, wo Musik ein zentrales Thema war. Zusammen mit ihren Eltern und ihren beiden Schwestern besuchte sie schon als kleines Mädchen klassische Konzerte. «Das mit dem Spitz möchte ich lernen», wusste sie schon als Kindergärtlerin und zeigte auf das Cello. Zum Überbrücken der «Wartezeit» beschäftigte sie sich von der ersten bis zur dritten Klasse damit, Flöten aus Bambus zu bauen und zu spielen. Dann endlich, als Zehnjährige, ging ihr Traum in Erfüllung und sie durfte anfangen, Cello zu spielen. «Es war ein grosses Erlebnis, als wir das Cello für mich abgeholt haben.» Die 55-Jährige erinnert sich noch an diesen für sie wichtigen Moment, wie wenn es gestern gewesen wäre. Mit dem Instrument zu Hause angekommen, suchte sie alle Töne auf dem Cello und eignete sich die Tonleiter selber an. Nach einem Jahr Unterricht wusste sie, dass sie Cello-Lehrerin werden möchte. Sie wusste auch, dass ihr Platz mit ihrem Cello nicht in einem Orchester sein wird, sondern dass ihr Weg sie in Richtung Pädagogik führen wird. «Ich wollte die Begegnung mit Menschen haben und zusammen mit ihnen etwas entwickeln.»

Heilpädagogin und Cello-Lehrerin

So liess sie sich zuerst zur Heilpädagogin ausbilden und absolvierte anschliessend das Musikstudium. Alles immer unter dem Gesichtspunkt, später zu unterrichten. Seit 20 Jahren ist sie nun als Cello-Lehrerin tätig. Seit 1999 gibt sie Unterricht an der Musikschule in Frick und konnte seither an den Musikschulen Stein und Laufenburg die Cello-Klasse aufbauen. «Mein Wunsch, das Cello aufs Land zu bringen, hat sich erfüllt», lacht Maya Häggi, die in Ipsach bei Biel aufgewachsen ist und heute mit ihrem Lebenspartner in Reinach (BL) lebt.

Derzeit unterrichtet sie über 30 Kinder und Erwachsene aller Altersklassen. Und sie schätzt ihren Beruf sehr. «Es ist mir ein Anliegen, meine Schüler individuell zu fördern, sie in die Welt des Cellospiels einzuführen und sie auf ihrem Entwicklungsweg zu begleiten.» Und weiter: «Obwohl der Unterricht in der Regel nur 25



Schon im Kindergarten wusste Maya Häggi, dass sie einmal Cello spielen will. Heute unterrichtet sie über 30 Kinder und Erwachsene an den Musikschulen in Frick, Stein und Laufenburg.

Foto: Janine Tschopp

«Zwischen den Schülern und mir entwickelt sich eine Vertrautheit»

Minuten dauert, entwickelt sich zwischen den Schülern und mir eine Vertrautheit. Und das ist extrem wichtig, denn um etwas entstehen zu lassen braucht es das Vertrauen.»

Das Musische als Gegenpol

Durch die Vielfalt an Freizeitbeschäftigungen sei die Ablenkung für Jugendliche heute gross. «Auch die heutige technisierte Welt hat einen grossen

Einfluss.» Maya Häggi findet, dass Schüler heute schon sehr früh einem grossen Druck ausgesetzt sind: «Das beginnt schon in der Primarschule. Ich habe das Gefühl, dass Kinder heute gar nicht mehr «Kind sein» dürfen.» Vieles beanspruche heute den Intellekt, umso mehr brauche es einen Gegenpol, wie zum Beispiel das Musische. «Das Musische ist auch ein Element, das zur Bildung des Menschen gehört», ist die Pädagogin überzeugt. Beim Üben eines Instruments komme es zu einer Begegnung mit sich selbst. «Man geht aus dem Alltag und begibt sich in eine Welt, wo man neue Kraft schöpfen kann. In eine Oase, wo man sich seelisch und geistig wieder für den Alltag aufbauen kann.» Das Erlernen eines Instruments sieht Maya Häggi auch als Lebensschule. «Ein Instrument kann den Menschen durch das ganze Leben begleiten. Immer wieder kann es Durchhänger, aber auch Aufsteller geben. Und jeder Aufsteller trägt einen weiter.» Gerade in der heutigen technisierten Welt, wo vieles fiktiv ist, sieht die Cello-Lehrerin das Üben mit dem Instrument als «echt und wahr». «Das Glücksgefühl, das beim Musizieren entsteht, kommt aus einer Eigenleistung. Und das ist auch anhaltend», ist sie überzeugt. Maya Häggi, die es noch immer als grosse Herausforderung empfindet, vor Publikum zu spielen, möchte auch die Kinder in ihren Auftrittsmöglichkeiten stärken. «Vor Publikum zu spielen, ist eine grosse aber schöne Herausforderung, an der man wachsen kann. Jedes Konzert erachte ich als Geschenk für die Menschen, die zuhören oder zusehen.»

Neben ihrer Tätigkeit als Cello-Lehrerin macht Häggi auch Kammermusik und spielt in verschiedenen Formationen. Wenn sie sich einmal nicht mit Musik beschäftigt, arbeitet sie gerne in ihrem eigenen Garten. «Schon als Kind ging ich immer den Bauern helfen.» Zudem bewegt sie sich in ihrer Freizeit gerne in der Natur, liest oder unternimmt Reisen.

Lehrerkonzert der Musikschule Frick in Gipf-Oberfrick

FRICK/GIPF-OBERFRICK. Am 7. Februar geben Maya Häggi und ihre Lehrerkollegen und -kolleginnen von der Musikschule Frick ein Konzert. Das Konzert beginnt um 17 Uhr im Saal der katholischen Kirche in Gipf-Oberfrick. Der Eintritt ist frei. Die Kollekte kommt der Stiftung MBF zu gut. (jtz)